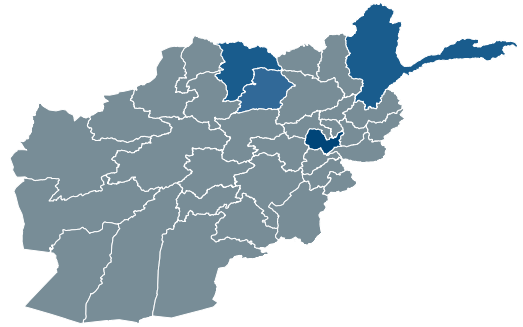


Deutsche Zusammenarbeit mit Afghanistan

Elektrischer Strom – Schlüssel für Entwicklung



Situation

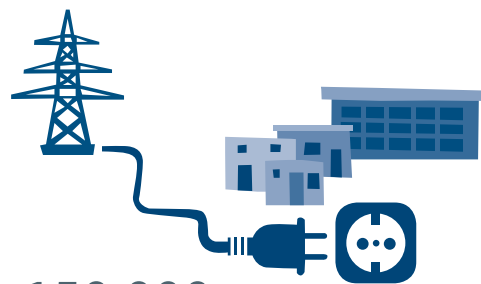
Energie ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für wirtschaftliches Wachstum, medizinische Versorgung, Bildung etc. Die nachhaltige Entwicklung eines Landes ist ohne Energie nicht möglich. In Afghanistan ist die Stromversorgung jedoch nur begrenzt vorhanden. Sie ist teuer, instabil und häufig mit hohen Umweltkosten verbunden. Die schlechte Energieversorgung hemmt die wirtschaftliche Entwicklung und die Schaffung von Beschäftigung, denn ohne Strom können Unternehmen nicht produzieren. Häufig wird Strom für Unternehmen und Haushalte mit Dieselgeneratoren erzeugt, was zu hohen Kosten und Umweltbelastungen führt.

Nur 20 % der Haushalte in den ländlichen Gebieten Afghanistans haben Zugang zu elektrischer Energie. Hier leben jedoch drei Viertel aller Einwohnerinnen und Einwohner des Landes. In den städtischen Ballungsgebieten sind 70 % der Haushalte an das Stromnetz angeschlossen. Häufige Stromausfälle gehören jedoch auch hier zum Alltag.

Es fehlen Kraftwerke, Übertragungs- und Verteilungsnetze, Umspannstationen, Steuerungs- und Regeltechnik sowie Hausanschlüsse. Aufgrund der unzureichenden Infrastruktur zur Stromproduktion muss das Land rund 70 % seiner Energie aus den Nachbarländern importieren.

Ziel

Die beiden rehabilitierten Wasserkraftwerke in Kabul versorgen die Hauptstadt mit Strom. Im Norden des Landes ermöglichen die ausgebaute Infrastruktur zur Stromübertragung, die besseren Netzanbindungen der Haushalte sowie die Stromversorgung mit erneuerbaren Energien mehr Menschen Zugang zu Elektrizität.



150.000 Haushalte, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen in Nordafghanistan erhielten Zugang zu Strom

Überblick	
Programme	Rehabilitierung zweier Wasserkraftwerke in Kabul Regionale Stromübertragung Nordafghanistan Strom durch erneuerbare Energien Netzanbindung nördliche Städte und Gemeinden
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Partner	Afghanisches Ministerium für Energie und Wasser; Nationaler Stromversorger Afghanistan (Da Afghanistan Breshna Sherkat, DABS)
Durchführungsorganisation	KfW
Provinzen	Kabul, Badakhshan, Balkh, Samangan
Programmziel	Die Energieversorgung für Privathaushalte, Unternehmen und Institutionen in Kabul und im Norden Afghanistans ist verbessert.

Maßnahmen & Wirkung

Um die Energieversorgung in Afghanistan zu verbessern, finanziert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) seit 2002 zahlreiche Baumaßnahmen, die die KfW umsetzt. Dazu gehören beispielsweise die Instandsetzung und der Neubau von Wasserkraftwerken, neue Stromübertragungsleitungen, Hausanschlüsse und der Ausbau der Energieerzeugung durch erneuerbare Energien.

Wasserkraft für Kabul

Die beiden Wasserkraftwerke Mahipar und Sarobi wurden während der jahrzehntelangen gewaltsamen Konflikte stark beschädigt. Die KfW führte Reparaturen an den Turbinen und Generatoreinheiten sowie weitere Instandsetzungen an den beiden Wasserkraftwerken durch. Seit 2009 konnten die Anlagen dadurch ihre Kapazitäten deutlich erhöhen. Das Personal der Kraftwerke sowie der Umspannstation Breshna Kot nahm an technischen Schulungen teil, um die Anlagen kompetent betreiben zu können. 15 % der Rehabilitierungskosten hat der Treuhandfonds für Wiederaufbau der Weltbank (ARTF) übernommen.

Die beiden rehabilitierten Wasserkraftwerke erzeugen heute 302 Gigawattstunden Energie – dreimal so viel wie in der Vergangenheit. Davon profitieren 13.000 Unternehmen und 312.000 Haushalte – das entspricht knapp zwei Millionen Menschen. Sie verbessern dadurch die Energieversorgung der Hauptstadt und der umliegenden Region.



Eine neue Turbine macht Wasserkraft in einem Wasserkraftwerk nutzbar | © KfW

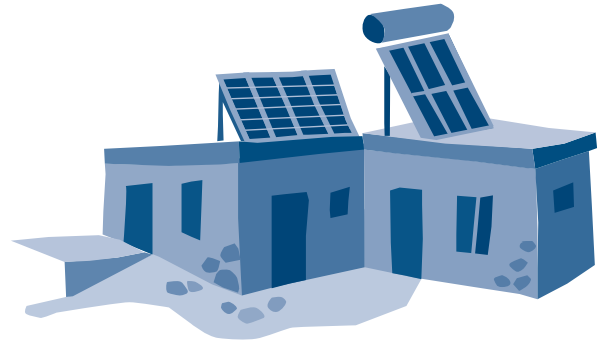
Regionale Stromübertragung im Norden

Die KfW berät die afghanischen Partner bei der Auswahl der Standorte sowie bei Planung, Ausbau und Instandsetzung der Stromübertragungsinfrastruktur. Neue Hochspannungsübertragungsleitungen sollen künftig die Erweiterung regionaler Netze erlauben. Neue und erweiterte Umspannstationen und Verteilernetze sollen die Bevölkerung mit Strom versorgen. Steuerungs- und Regeltechnik werden helfen, Stromnetze zu integrieren, Stromverluste zu minimieren und die Netzstabilität zu erhöhen.

Durch die neue Infrastruktur zur Stromübertragung und -verteilung können in Zukunft mehr Haushalte an die Stromnetze angeschlossen werden. Die neue Infrastruktur zur Stromübertragung sorgt dafür, dass mehr Städte und Dörfer im Norden, wo bislang nur wenige oder gar keine Menschen an das Stromnetz angeschlossen sind, mit Strom versorgt werden können.

Strom durch erneuerbare Energien

Dezentrale Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien sollen 60.000 Menschen in den Nordprovinzen des Landes mit umweltfreundlichem Strom versorgen. In Faizabad entsteht ein neues Wasserkraftwerk, damit die Bewohnerin-



70.000 Tonnen CO₂ (Kohlendioxid) werden jährlich durch Stromproduktion aus erneuerbaren Energien eingespart

nen und Bewohner künftig nicht mehr auf teure und umweltschädliche Dieselgeneratoren zurückgreifen müssen. Zusätzlich wird das Städtetz erweitert und an das neue Kraftwerk angeschlossen. Die sichere Stromversorgung wird es Unternehmen ermöglichen, ihre Produktivität zu steigern und neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Stromanbindung nördlicher Städte und Gemeinden

Um Haushalte, Unternehmen und Institutionen im Norden Afghanistans an das Stromnetz anschließen zu können, baut und modernisiert die KfW Übertragungs- und Verteilungsnetze. Neue Umspannstationen, Stromverteilungsleitungen und Stromanschlüsse entstehen. Die Fachkräfte des nationalen Stromversorgers DABS erhalten darüber hinaus Schulungen. Sie lernen, die neuen Technologien zu nutzen und zu warten.

Das modernisierte und ausgebaute Stromnetz sorgt dafür, dass Stromausfälle abnehmen. Das steigert die Stabilität und Verlässlichkeit der Energieversorgung und die Energieeffizienz. Durch neue Verteilungsnetze in Khulm, Mazar-e Sharif (Provinz Balkh) und weiteren Ortschaften entlang der Netzanbindungsleitung erhalten rund 70.500 Haushalte und damit ca. 400.000 Menschen einen Stromanschluss. Die Fachkräfte des nationalen Energieversorgers sind in der Lage, die neue Infrastruktur nachhaltig und energieeffizient zu betreiben.

All diese Aktivitäten führen dazu, dass mehr Menschen auf eine sichere Energieversorgung zählen können. Elektrisch betriebene Maschinen in Unternehmen oder der Kühlschrank in einem kleinen Laden sind damit realisierbar – eine gute Basis für wirtschaftliches Wachstum und bessere Lebensbedingungen.

Stand Januar 2017

Kontakt:

Dr. Andreas Schneider

Büroleiter des KfW-Büros Kabul

E andreas_2.schneider@kfw.de

Durchgeführt von:
تطبيق کننده:

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

KfW